Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 14.

Sonnabend, 2. Februar 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 27. Jan. Im neuesten Kladderadatsch bricht die kleine sechsjährige Verfassung in die ahnungsvolle Klage aus: „Unter den Motiven für die Wiedereinführung der Prügelstrafe führen die Antragsteller an: „„Angeschuldigte unter sechzehn Jahren sollen stets gezüchtigt werden.““ Leider werden die Züchtigungen, die ich bis zu meinem sechszehnten Jahre erhalten dürfte, mich dieses Alter wohl kaum — erreichen lassen.“ In der That scheint auch die Regierung das conservative Sturmlaufen auf die Verfassung schon etwas unbequem zu finden. Die heutige „Zeit“ bespricht heute das Programm der Kreuzzeitungs-Rechten und erklärt gegen dasselbe sehr verständig: „Preußen ist nur stark in der Gesammtheit seines Volkes.“ Das darf man nicht aus den Augen verlieren; es hat sich in schweren Zeiten bewährt.

Berlin, 28. Jan. Im Hause der Abgeordneten wurde heute die Berathung der Städte-Ordnung für Westfalen zu Ende gebracht. Hr. v. Borries fand es nöthig, daß die westfälischen Städte mittels speciellerer Beaufsichtigung durch die Landräthe „besser“ gestellt würden, als die Städte in den östlichen Provinzen, — und die Masse der Vertreter der östlichen Provinzen beschloß diese „„Wohlthat““ für Westfalen, gegen welche die große Mehrzahl der westfälischen Abgeordneten sich vergeblich sträubte!

Die Verfassungs-Commission des Hauses der Abgeordneten hat sich für den Antrag auf Aufhebung der Art. 42 und 114 der Verfassung entschieden. Das Herrenhaus hat bekanntlich schon in früheren Sessionen die Aufhebung dieser Artikel beschlossen, ohne jedoch die Zustimmung der damaligen Zweiten Kammer dafür erlangen zu können. Diesmal ist die Zusammensetzung der letzteren, d. h. des Hauses der Abgeordneten, eine andere, und diesmal wird ohne Zweifel der verhaßte Art. 42, welcher der Wiedereinführung der Domanial-Polizei, der Unfreiheit des Grundeigenthums u. dgl. im Wege stand, mit großer Majorität hinweggeschafft werden.

Berlin, 28. Jan. Die Einladung an Preußen, daß es an den Conferenzen Theil nehmen wolle, ist bereits von Paris abgegangen. Ein förmlicher Waffenstillstand wird nicht sofort abgeschlossen werden, doch soll sogleich eine Waffenruhe eintreten, d. h. die Befehlshaber sollen sich bis auf Weiteres jedes Angriffs enthalten. Der Befehl hierzu ist von Paris an den Marschall Pelissier abgegangen, und der russ. General Lüders wird demnächst dieselbe Maßregel treffen. Wenn nicht vor dem Einlaufen dieser Befehle bei den commandirenden Generalen noch auf irgend einem Punkte etwas unternommen ist, würden die Feindseligkeiten zunächst ihr Ende erreicht haben.

Berlin, 29. Januar. Im Hause der Abgeordneten wurde heute mit der westfälischen Landgemeinde-Ordnung in derselben Weise fortgefahren, wie mit der Städte-Ordnung vorgestern und gestern begonnen war. Die Rittergüter sollen sich von den Gemeinden ohne deren Zustimmung trennen können.

Königsberg, 26. Jan. In den landräthlichen Kreisen Karthaus und Berent, deren Bevölkerung, namentlich in den dienenden Classen, großentheils aus Kassuben besteht, hat sich in Folge des Nothstandes eine derartige Mißstimmung gegen die deutschen Besitzer erzeugt, daß, um den äußersten Befürchtungen entgegenzutreten, von Danzig aus 2 Compagnieen Infanterie in die Kreise eingerückt sind.

Magdeburg, 26. Jan. Die heutige ausgegebene Nummer des Amtsblattes enthält das Statut des Creditvereins für Handwerker in Magdeburg. Der Zweck der Gesellschaft ist, dem Handwerkerstande in der Stadt Magdeburg durch Geldvorschüsse Gelegenheit zu einer freieren Bewegung in seinem Verkehr zu geben.

Crefeld, 28. Jan. Der Rabbiner D. Philippsohn zu Magdeburg hat alle israelitischen Gemeinden aufgefordert, gegen den Antrag des Abg. Wagener auf Streichung des §. 12 der Verfassungs-Urkunde zu petitioniren. Wie wir vernehmen, ist bereits von Seiten des israelitischen Consistoriums zu Crefeld eine kräftige Vorstellung in diesem Sinne nach Berlin abgegangen.

Dresden, im Jan. Die geringe Zahl der noch Strafe verbüßenden Häupter unserer Mai-Gefangenen ist durch einen Todesfall vermindert worden. Am 21. d. M. ist im Zuchthause (oder, wie die Todes-Anzeige sich ausdrückt, im königl. Schlosse) zu Waldheim der vormalige königl. griechische Oberst-Lieutenant und Ritter des Erlösers-Ordens Alex. Heinze gestorben. Zum Tode verurtheilt, wurde Heinze später zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Kassel, 26. Jan. Der Kurfürst hat den Kammerherrn und Geheimen Legationsrath Alexander v. Baumbach zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am kaiserlich französischen Hofe ernannt.

Wien, 26. Jan. Rußland schlägt vor, die Unterzeichnung der Friedens-Präliminarien in Paris stattfinden zu lassen. Außerdem drückt es stark den Wunsch aus, den Frieden so rasch wie möglich abzuschließen.

Wien, 26. Jan. Die Verhandlungen über die künftige Organisation der Donau-Fürstenthümer haben in Konstantinopel noch nicht begonnen; es handelt sich in diesem Augenblicke vielmehr um die Aufstellung eines Entwurfes, welcher dann den Berathungen zu Grunde gelegt werden soll. Oesterreich will gleich den übrigen Mächten die Vereinigung der beiden Fürstenthümer in Einen Staat und das Verhältniß desselben zur Pforte, so wie die Regierung desselben nach dem Muster Serbiens festgestellt wissen. Gegen die Einführung einer Repräsentativ-Verfassung mit zwei Kammern hat es sich auf das entschiedenste ausgesprochen und wird einen solchen Vorschlag gewiß niemals unterstützen.

— Was nun die Friedens-Conferenzen selbst betrifft, so ist die Betheiligung Sardiniens dabei jetzt schon außer allem Zweifel; hinsichtlich Preußens sind die Unterhandlungen darüber noch im Gange, und Oberst v. Manteuffel, welcher in dieser Beziehung ungemein thätig ist, dürfte Wien kaum vor den ersten Tagen des nächsten Monats verlassen.

— Am 27. Jan., als am Tage der Mozart'schen Säcularfeier, gelangen in sämmtlichen Pfarrkirchen Wiens Mozart'sche Messen zur Ausführung.

— Die Bischöfe der Lombardei haben in Folge der in Rho gefaßten Beschlüsse Rescripte an das General-Gouvernement der Lombardei erlassen, worin dasselbe aufgefordert wird, sämmtliche Casernen, Magazine, Spitäler, welche in Folge der Klosteraufhebung (1773) an den Staat gefallen waren, sofort zu räumen und der Kirche zurück zu stellen.

— Das Organ des Severinus-Vereins enthält nachstehende berichtigende Mittheilung: „Mehrere hiesige Blätter bringen einige die Jesuiten betreffende Nachrichten, welche durchaus unrichtig sind. Diese Ordensmänner errichten in Kalksburg kein Noviciat, sondern eine Erziehungs-Anstalt für Knaben. Zum Ankauf der nothwendigen Localität haben Se. K. K. Apostolische Majestät der Kaiser 30,000 Fl. huldreichst geschenkt. Zwar besitzt die Gesellschaft Jesu in Wien kein eigenes Haus, doch finden ihre Glieder durch die unerschöpfliche Gnade Sr. Kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Maximilian von Oesterreich-Este Unterkunft und Subsistenzmittel.“

Wien, 28. Jan. Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist die in Nro. 25 der „Neuen Preuß. Ztg.“ gegebene Mittheilung über die Typhus-Epidemie gar sehr übertrieben; sie hat zwar manche Opfer gefordert, allein eine so schreckenhafte Ausdehnung, wie die geschildert, durchaus nicht erreicht

Rom. Vor Kurzem ist ein Offizier eingezogen worden, welcher bei einem im Jahre 1848 aufgelöst'en Schweizer-Regimente gedient hatte, und noch die Pension vom römischen Staate bezieht. Derselbe stand mit Mazzini in Correspondenz, und die Polizei fand unter den Papieren des Eingezogenen auch einige nicht unwichtige aufrührerische Schriften vor.

Freiburg, 25. Jan. Erst jetzt ist gegen Advocat Friedrich Hecker von Mannheim (gegenwärtig in Nordamerika) vom hiesigen Hofgerichte, und zwar unter dem 5. Jan., ein Straferkenntniß erlassen worden, das wegen Hochverraths ihn schuldig erkennt und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und der Urtheils-Vollstreckung verfällt. Die Entschädigungs-Ansprüche des Fiscus sind, unter Verwerfung der Anschließung desselben zum besonderen Austrage auf den bürgerlichen Rechtsweg verwiesen.

Paris, 27. Jan. Man wird sich nicht wundern, zu hören, daß man hier erzählt, der Kaiser Alexander habe seine Zusage gegeben, nach Paris zu kommen, so wie der Friede geschlossen sei.

Paris, 28. Jan. Der heutige Moniteur meldet, der türkische Gesandte habe dem Kaiser ein Schreiben überreicht, worin der Sultan seinen Dank in Betreff des ihm verliehenen Großkreuzes der Ehrenlegion ausspricht.

Paris, 29. Jan. Der Constitutionnel enthält einen Artikel, dem zufolge der Congreß in Paris stattfinden wird; es sei nicht wahrscheinlich, daß auf demselben von den deutschen Mächten Oesterreich allein vertreten sein werde; Preußen werde ohne Zweifel daran Theil nehmen.

Paris, 29. Jan. Gestern oder im Laufe des heutigen Tages soll in Wien das Protocoll unterzeichnet worden sein, das bestimmt ist, von Rußlands Beitritt zu den Friedens-Bedingungen Act zu nehmen. Der Kaiser hofft, der Abschluß des Friedens werde mit der Entbindung der Kaiserin zusammenfallen und er im Stande sein, dem Lande zwei Ereignisse der größten Wichtigkeit zugleich zu verkündigen.

Marseille, 27. Jan. In Konstantinopel ging das Gerücht, daß im Falle des Friedensschlusses ein aus französischen, englischen und österreichischen Truppen bestehendes Armee-Corps im Norden der Türkei — in Bulgarien an den Donau-Ufern — aufgestellt bleiben werde, um die Verwirklichung der Vertrags-Bestimmungen zu sichern.

— In Sebastopol herrscht sehr starke Kälte; doch waltet in der Krim überall, wo Russen und Verbündete einander gegenüber stehen, Waffenruhe. Die Zerstörung der fünf Docks dauert fort. Die gleichzeitige Sprengung wurde als gefährlich erkannt, man hat deßhalb auf dieselbe verzichtet.

Madrid, 22. Jan. Die Antwort des päpstlichen Stuhles auf die spanische Denkschrift ist heute hier eingetroffen; sie umfaßt 111 Druckseiten des größten Formates und ist in gewöhnlichem Tone gehalten.

London, 26. Jan. In der London Tavern fand ein Meeting Statt, in welchem eine Adresse an die Königin beschlossen wurde, um Ihre Majestät zu bitten, eine Untersuchung über Lord Stratford de Redcliff's Benehmen gegen den tapferen Vertheidiger von Kars, General Williams, zu eröffnen.

London, 28. Jan. Die heutige Morning Post berichtet: In Wien wird sofort ein Protocoll unterzeichnet werden, das die Thatsache feststellt, daß Rußland die österreichischen Vorschläge angenommen hat, und welches das Datum für die Eröffnung der Conferenzen bestimmt, die binnen drei Wochen in Paris stattfinden werden. Die vollständige Uebereinstimmung zwischen Frankreich und England über die wichtigen Fragen macht es gewiß, daß die Conferenzen unter den günstigsten Auspicien beginnen werden.

London, 28. Jan. Aus Paris wird der Morning Post geschrieben, es sei dem Grafen Buol nicht gelungen, von Rußland die Unterzeichnung aller der Forderungen zu erwirken, deren Annahme vor Eröffnung der Unterhandlungen Frankreich und England für unerläßlich gehalten hätten.

— 30. Jan. Die heutige Morning Post erklärt in emphatischer Weise, Preußen werde nicht zu den Friedens-Conferenzen zugelassen werden, da Frankreich und England Einsprache dagegen erhöben. Preußen, bemerkt das erwähnte Blatt, werde wahrscheinlich eingeladen werden, den Vertrag zu unterzeichnen, jedoch an den das Zustandekommen desselben betr. Unterhandlungen nicht Theil nehmen.

Den letzten Nachrichten aus America zufolge waren die Zwistigkeiten mit England noch nicht beigelegt. Die Vereinigten Staaten schienen entschlossen, auf Genugthuung wegen der englischen Werbungen zu bestehen und nöthigenfalls die Abberufung Crampton's zu verlangen.

Stockholm, 22. Jan. Die hiesige Presse ist einstimmig in ihrem Urtheile über die österreichischen Friedens-Vorschläge. Sie verwirft wie eine schlechte Komödie diese fünf Garantie-Punkte und sagt geradezu, daß solche zu nichts Anderem taugen, als eben Rußland nur Zeit gewinnen zu lassen. Aftonbladet sprüht Feuer und Flamme, zählt in zwei Tagen nach einander die Vertragsbrüche Rußlands auf und kann nie und nimmer glauben, daß die gesammte europäische Diplomatie sich neuerdings von der russischen hinter das Licht führen lassen werde. „Was sind das für Garantieen?" ruft dieses angesehene Blatt aus. „Papierfetzen sind es, die zu nichts Anderem taugen, als ein Spielwerk für Kinder abzugeben, die sich belustigen können, dieselben in den Wind hinauszustreuen, damit sie wirbelnd dem kindlichen Auge entgleiten."

St. Petersburg, 18. Jan. Der einzige harte Punkt in den Friedens-Vorschlägen ist die Gebiets-Abtretung in Bessarabien, obgleich auch nur moralisch, denn materiell würde Rußland dort wenig verlieren. So lange wir Kars haben, ist es auch wohl noch nicht so schlimm mit der Gebiets-Abtretung gemeint, denn wenigstens müßte sie doch gegenseitig sein. So scheint denn der Sturm für diesmal vorübergebrauf't.

Petersburg, 20. Jan. Das Journal de St. Petersburg vom heutigen Datum enthält an der Spitze einen Artikel, worin der Beschluß der russischen Regierung, den österreichischen Vorschlägen beizutreten, angekündigt wird; am Schlusse desselben heißt es:

Angesichts dieser Uebereinstimmung, Angesichts der einmüthigen Wünsche des gesammten Europas, gegenüber einer Coalition, welche die größten Umrisse zu nehmen suchte, sowie Angesichts der Opfer, welche die Verlängerung des Krieges Rußland auferlegt, hat die kaiserliche Regierung durch nebensächliche Verhandlungen ein Werk der Versöhnung, dessen Erfolg ihren liebsten Wünschen entsprechen würde, nicht verzögern zu sollen geglaubt. Sie hat daher zu den von der österreichischen Regierung als Project zu Präliminarien für die Friedens-Verhandlungen übermittelten Vorschlägen ihre Zustimmung gegeben. Durch seine energische Haltung gegen eine furchtbare Coalition hat Rußland das Maß der Opfer bezeichnet, welche es zu bringen bereit ist, um seine Ehre und Würde zu vertheidigen; durch diesen Act der Mäßigung gibt die kaiserliche Regierung zu gleicher Zeit einen neuen Beweis ihres aufrichtigen Wunsches, dem Blutvergießen Einhalt zu thun, einen der Civilisation und Humanität gleich schmerzlichen Kampf zu beendigen und Rußland und Europa die Segnungen des Friedens zu ertheilen. Mit Recht steht zu erwarten, daß die Meinung aller civilisirten Länder ihr hierin Gerechtigkeit widerfahren lassen werde.

— Was es zu bedeuten hat, daß Rußland die österreichischen Vorschläge nicht als Präliminarien, sondern als Project zu Präliminarien annimmt, weiß man nicht anzugeben.

Athen, 10. Jan. Von hier aus wird berichtet, daß König Otto seit der Cabinets-Veränderung glänzende Feste gibt, zu welchen die Officiere des Expeditions-Corps eingeladen werden. Dem letzten Feste wohnte auch der türkische Gesandte Riza Bey bei. Der König bereitet Reformen aller Art vor. Griechenlands Beziehungen zu den Westmächten haben sich wesentlich verbessert.

Gallipolis, 19. Jan. Heute scheiterte bei Mirlosilo auf der Fahrt nach Malta die englische Fregatte Apollo. Die Mannschaft wurde gerettet. Capitän Johnson tödtete sich durch einen Pistolenschuß.

New-York, 12. Jan. Ein sehr heftiges, mehrere Stunden anhaltendes Schneegestöber hat die ganze Küste des atlantischen Meeres von Virginien bis Halifax heimgesucht. In Boston wurden die Posten dadurch aufgehalten und in New-York die Eisenbahn-Fahrten unterbrochen. — Aus Mexico wird berichtet, daß Raub, Mord und Unzufriedenheit in der ganzen Republik an der Tagesordnung waren. Die Maßregel, durch welche Alvarez die Aufhebung der Immunitäten der Geistlichkeit und des Heeres verfügt, hatte in Puebla große Mißstimmung erregt. Als das Militär die betreffenden Proclamationen anheftete, ward es vom Volke angegriffen, und viele Tödtungen kamen auf beiden Seiten vor. General Comonfort hatte 2500 Mann nach Puebla gesandt, um jenen Ort zu unterwerfen. Man glaubte, Vera-Cruz werde sich bald zu Gunsten des Robles aussprechen.

L **Arolsen,** 31. Jan. Ein Gaunerstreich macht hier viel von sich reden. In der Nacht auf den vorigen Sonntag um 1 Uhr Morgens hören mehrere Bewohner der Kreutzstraße ein Pferd durch die Straßen nach der Allee hinaus galoppiren. Gleich darauf verbreitet sich der Lärm, dem Metzger Schwenke dahier, dem Vater des entflohenen L. Schwenke, sei sein Pferd gestohlen. Unserer hierauf allarmirten, überaus thätigen Ortspolizei gelingt es indessen, mit einiger aufgebotenen Mannschaft nach kurzer Verfolgung des Pferdes wieder habhaft zu werden', welches ihnen gezäumt und aufgeschirrt entgegen kommt und wahrscheinlich die Krippe selbst wieder gefunden hätte. Die Angabe des Eigenthümers, welcher versichert, sein Pferd sei noch im Stande, einen freiwilligen Galopp durch die Straßen zu machen, sowie es wahrscheinlich, empört über die schlechte Pflege, da ihm weder Zaum noch Geschirr abgenommen, absichtlich einen Fluchtversuch gemach

findet hier wenig Glauben, weil dieses Thier schon mehremal auf die schwierigste Weise vom Sohne Louis aus dem Stalle entwendet, versetzt oder verkauft und dann von seinem Vater wieder eingelöst worden. Es ist daher wohl anzunehmen, daß dieser Gauner sein Wesen in unserer unmittelbaren Nähe treibt und sich vielleicht von seinen Genossen getrennt hat. Den andern Beiden will man an der Diemel auf der Spur sein und man glaubt, daß es bald gelingen wird, sie wieder einzufangen.

Ein anderes hier vielverbreitetes Gerücht, nach welchem auch Hundertmark in Waldeck einen Fluchtversuch unternommen, aber auf halbem Wege durch den Bruch des Seiles gestürzt und das Genick gebrochen habe, hat sich nicht bestätigt. Jedenfalls war es aber doch brav von dem Erfinder dieses Gerüchtes, daß er ihn gleich hat sterben lassen, damit in dieser von Spitzbubengeschichten so anrüchigen Zeit nicht noch ein neues Schreckbild unserer ohnehin schon so aufgeregten Phantasie vorgeführt wurde.
(Wald. Anz.)

ℨ **Reinhardshausen,** 24. Jan. Heute Abend gegen 6 Uhr hatten wir hier die um diese Jahreszeit seltene Erscheinung von zwei starken Gewittern, begleitet von einem ziemlich heftigen Hagel.
(Wald. Anz.)

Provinzial-Nachrichten.

Münster, 26. Jan. Das hiesige Lehrerinnen-Seminar hat durch den gestern Nachmittag nach kurzem Krankenlager erfolgten Tod des Directors Gröning einen großen Verlust erlitten.

Die Dortmund-Soester Eisenbahn hat im Monat Dezember des verflossenen Jahres 21,730 Thlr., seit Eröffnung der Bahn den 9. Juli bis ult. Nov. pr. 78,445 Thlr., in Summa 100,175 Thlr. eingenommen.

Lippstadt, 25. Jan. Wieder einmal ist eine Diebsspelunke in hiesiger Gegend ausgestöbert. Eine Reihe von Diebstählen veranlaßte nämlich eine umfassende Haussuchung. Bei dieser Gelegenheit fand man in der Behausung des Ackermanns Georg Wahrsen zu Westenholte außer sonstigen höchst wahrscheinlich gestohlenen Sachen auch eine große Anzahl Bienenkörbe und eine bedeutende Quantität Honig. — Auch unsere Diebe scheinen das klassische Sprüchwort: „utile cum dulci!“ oder wie Grabbe sagt: „Schnaps mit Zucker“ in ihre Praxis zu übertragen.

Paderborn, 29. Jan. So eben, ½1 Uhr Mittags, ist die Bischofswahl beendigt; dieselbe fiel auf den Herrn **Dr. Conrad Martin,** Professor an der Universität zu Bonn. In dem bei dem Festmahle dem Erwählten gewidmeten Toaste wurde der hohen Weisheit des Domkapitels für die Wahl eines in jeder Beziehung ausgezeichneten Oberhirten die gebührende Anerkennung zu Theil.

Paderborn, 29. Jan. Gestern, am Gedächtnißtage Carl's des Großen, des Gründers des Bisthums Paderborn, hielt der von Sr. Majestät dem Könige abgeordnete Wahl-Commissarius, des Herrn Oberpräsidenten von Duesberg Excellenz, die feierliche Auffahrt zur Cathedralkirche und überreichte dem versammelten Domcapitel sein Beglaubigungsschreiben, und heute um 12½ Uhr verkündigte, nachdem der Wahlact ungefähr 2 Stunden gedauert hatte, der Domcapitular und Weihbischof Freusberg vom Chore des Domes herab der erwartungsvoll harrenden Menge, daß zum (58.) Bischofe der Diöcese Paderborn erwählt sei: Dr. Conrad Martin, Professor der Theologie an der Universität zu Bonn. Dem Vernehmen nach sind auf denselben von 13 Stimmen 7 oder 8 gefallen, und die Majorität, die sich gleich Anfangs gebildet hatte, hat somit den Sieg davon getragen. Der Erwählte ist im Jahre 1812 im Eichsfelde, nicht weit von Heiligenstadt, also in der Paderborner Diöcese geboren. Deßhalb ließ er sich auch hier nach vollendeten Universitäts-Studien zum Priester weihen und gedachte, da er sich dem Lehrfache gewidmet hatte, einen Lehrstuhl an der hiesigen theologisch-philosophischen Lehranstalt zu erhalten. Als ihm das nicht gelang, ging er in die Erzdiöcese Köln über und trat zuerst als Privat-Docent an der Universität Bonn auf. Bald darauf ward er zum außerordentlichen Professor und später zum ordentlichen in der theologischen Facultät daselbst ernannt. Wie sehr derselbe sich des Vertrauens seines Erzbischofs erfreuet, bekundet der Umstand, daß ihm derselbe nicht allein vor längerer Zeit die Leitung des theologischen Convictoriums zu Bonn anvertraute, sondern ihn auch zu seinem geistlichen Rathe erwählte. Von seinen Kenntnissen und Fähigkeiten legen seine Schriften: Religionshandbuch für Gymnasien und Lehrbuch der christlichen Moral Zeugniß ab, von denen das erstere Werk schon in 10. Auflage erschienen ist. Möge der neuerwählte Bischof recht lange mit Einsicht und Ausdauer, mit Unparteilichkeit und Gerechtigkeit der ihm anvertrauten Heerde vorstehen!

— Gestern haben die freiwilligen Zeichnungen begonnen, um mittelst der Privat-Wohlthätigkeit die bedrängten Einwohner der Stadt mit billigerem Brode zu unterstützen, es scheint jedoch keine Aussicht vorhanden, auf diesem Wege ein günstiges Resultat zu erzielen und allgemein gibt sich der Wunsch zu erkennen, daß auch jetzt wieder der erforderliche Betrag auf's Defizit komme.
(A. f. d. K. P.)

Aus Altena, 29. Jan. Das Ortsstatut unserer Stadt über die Verhältnisse der Lehrlinge, die Unterstützungscassen der Innungen, der Gesellen, Gehülfen und Fabrikarbeiter zu gegenseitiger Unterstützung, sowie über die Fortbildung der Lehrlinge und Gesellen ist, nachdem es von dem Königlichen Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten genehmigt und von der Königlichen Regierung zu Arnsberg ergänzt worden, nunmehr in Kraft getreten und hat schon seine heilsamen Früchte gezeigt. Wir freuen uns dessen sehr und wünschen anderen Ortschaften, wo der Gewerbetreibenden so mancherlei sind, ein Aehnliches.

Minden. (Personal-Chronik.) Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Polizei-Lieutenant Klug zu Paderborn die einstweilige kommissarische Verwaltung der Polizei-Anwaltschaft für die Stadt Paderborn, sowie für die zum Kreisgerichtsbezirk Paderborn gehörenden Theile der Aemter Atteln, Salzkotten und Boke, zu übertragen, mit der Befugniß, sich in Abwesenheits- oder Behinderungsfällen durch den Polizei-Kommissarius Kröger in Paderborn vertreten zu lassen.

Höxter, 24. Jan. Zur Kreisstraße nach Nieheim hat die Stadt ein Opfer von 2500 Thlrn. gebracht, und außerdem hat der neben dieser Straße von Ovenhausen herkommende Bollerbach dicht vor der Stadt eine neue Brücke bekommen, welche ca. 400 Thlr. gekostet hat. Es ist wohl selbstredend, daß diese außerordentlichen Ausgaben von den laufenden Einnahmen nicht haben gedeckt werden können. Der größte Theil hat angeliehen werden müssen. Es soll hier aber ausdrücklich hervorgehoben werden, daß von den städtischen Behörden dafür Sorge getragen ist, daß das aufzubringende Deficit das der Vorjahre nicht übersteigt, die neu eingerichtete Straßenerleuchtung mit einbegriffen. Eben so wird, sicherem Vernehmen nach, die Sorge der Verwaltung sich dahin erstrecken, daß die 9000 Thlr. Schulden der Stadt — unbedeutend mit Rücksicht auf das große Grundvermögen derselben — ohne besondere Beschwerung der Bürgerschaft getilgt werden.

Der Herforder Verein für Leinen aus reinem Handgespinnst hat auch die pariser Ausstellung beschickt und genießt die Ehre, daß ihm die erste Preis-Medaille zu Theil wurde, — eine Ehre, die sonst keiner Ausstellung glatter Linnen von ganz Westfalen zu Theil wurde. Aber nicht allein die Jury fällte dies glänzende Urtheil, sondern auch die Praxis; denn alles, was der Verein eingesandt hatte, 14 Stück gebleichte und ungebleichte Linnen und 20 Dutzend Tücher, wurde in Paris selbst angekauft, in der Hauptstadt des Landes, dessen Eine Stadt Lille allein 16 Maschinenspinnereien zählt, und jene Linnen gingen zu hohen Preisen fort: ein graues Stück zu dem unerhörten Preise von 700, ein anderes zu 600 Frs.; die unübertreffliche Schönheit des Fabrikats bewirkte diesen glänzenden Erfolg. Auf diesen aber, einen Sieg der echt vaterländischen Industrie, hinzuweisen, ist um so mehr Pflicht der Presse, als der Herforder Verein auch von national-ökonomischer Seite seine Wichtigkeit hat, da ohne ihn die dichte ländliche Bevölkerung der Grafschaft Ravensberg (in den Kreisen Herford und Bielefeld wohnen auf der Quadrat-Meile 9000 Einwohner), in ihrer Hauptbeschäftigung, der Handspinnerei, gehindert, sich zum größten Theile dem materiellen Untergange ausgesetzt sah.

Mittheilungen aus den Kreisen.

△ **Brilon,** 30. Jan. Gestern und heute wurde vor der Criminal-Deputation des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts eine in mannigfacher Beziehung interessante Verhandlung geführt. Dieselbe begann gestern Morgen, wurde indeß unterbrochen und heute Nachmittag gegen 2 Uhr fortgesetzt. Sie währte bis gegen 6 Uhr Abends. Der Gegenstand der Verhandlung betraf mehrfache Betrügereien, welche sich die Hausirer Conrad Sauerwald aus Wiemeringhausen und Joseph Kesting aus Medelon in dem Jahre 1854 sollen haben zu Schulden kommen lassen. Die gedachten Personen handelten nämlich mit mehreren anderen aus hiesiger Gegend, namentlich auch einem gewissen Franz Schmidt aus Niedersfeld, gemeinschaftlich in der Gegend von Magdeburg mit sog. Strohmessern. Das Geschäft mochte wohl nicht nach Wunsche gehen und um die Messer umzusetzen und auf diese Weise zu Gelde zu kommen, kamen sie auf den Einfall, dieselben gegen Postvorschuß zur Post zu geben. So gab der Angeklagte Sauerwald zu Hornburg und der Angeklagte Kesting zu Neuwegersleben und Mökern mehrere Messer zur Post. Der Postvorschuß, welcher von den Angeklagten auf die eingesandten Messer erhoben wurde, betrug bei Weitem mehr, als der Werth der Messer. Die Adressaten waren nicht aufzufinden und somit die betrügerische Absicht offenkundig. Im Laufe der Verhand-

lung kam es auch zur Sprache, daß von einigen dieser Hausirer mit Steinen gefüllte Kisten gegen Entnahme eines hohen Postvorschusses zur Post gegeben sind, kurz es fand sich, daß diese Bande in Magdeburg ihre Niederlage hatte und von dort aus auf den nahegelegenen Postämtern ihre Betrügereien ausführten. Der Angeklagte Sauerwald ist bereits durch Erkenntniß vom heutigen Tage mit einer 2monatlichen Gefängnißstrafe, 50 Thlr. Geldbuße event. 1 Monat Gefängniß und Interdiction der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr belegt, dagegen ist gegen den Angeklagten Kesting noch nicht auf Strafe erkannt, da Betreff seiner und mehrerer anderer Complicen noch nähere Ermittelungen einzuziehen sind. Aus Mökern war der Postexpediteur Herr Schmidt als Zeuge hier anwesend. Derselbe war in einem Falle der Betrogene, da er unbefugter Weise einen Postvorschuß von 15 Thlr. gezahlt hatte, bevor noch das Recipisse von dem Orte, wohin die Sensen gesandt waren, zurückgelangt war. Möge dieser Vorfall den betr. Postanstalten als warnendes Beispiel zur Vorsicht dienen. Die Betrüger wird hoffentlich die gerechte Strafe treffen.

Brilon, 1. Febr. Mit Bezug auf die in der heutigen Nro. enthaltene Mittheilung aus Crefeld bemerken wir, daß, nach uns gewordener Mittheilung vom hiesigen Bezirks-Synagogen-Vorstande, durch unsern Abgeordneten, Herrn Direktor Lohmann, eine gleiche Petition dem Hause der Abgeordneten überreicht ist.

Messinghausen. (Personal-Chronik.) Der bisherige Schulverwalter, Schulamts-Candidat Bernhard Schieferecke aus Brilon ist zum Lehrer an der hiesigen katholischen Elementarschule definitiv ernannt worden.

Buntes.

— Im vorigen Jahre hat es in Berlin 255mal gebrannt. Von größeren Bränden sind nur fünf vorgekommen; sogenannter „Mittelbrände" waren 20, und die übrigen 230 waren kleine unbedeutende Feuer. Blinder Feuerlärm entstand 18mal.

Briefkasten.

Herrn J. in H.! Wir danken Ihnen freundlichst für Ihre gütige Notiz und haben sie dem Betreffenden mitgetheilt; können ihn aber doch in unserm Bl. nicht gut blosstellen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung von baaren Geld-Beträgen, welche bei preußischen Post-Anstalten für Empfänger in den Vereinigten Staaten von Nordamerica eingezahlt worden sind, erfolgt nicht durch die nordamericanischen Post-Anstalten, sondern durch das preußische General-Consulat zu New-York. Da es sehr häufig vorkommt, daß sich die Adressaten Behufs Empfangnahme der in Preußen eingezahlten Geld-Beträge an die nordamericanischen Post-Anstalten wenden, derartige Anfragen aber erfolglos bleiben müssen, so wird das correspondirende Publicum auf das obengedachte Verhältniß aufmerksam gemacht.

Berlin, 17. Jan. 1856. General-Postamt. Schmückert.

Verpachtung.

Die am 1. April d. J. pachtlos werdende, am Aftefluſſe belegene Haus Büren'sche Oel-, Säge- und Stampfmühle bei Büren, soll mit den dazu gehörigen Gärten anderweit auf die 6 Jahre vom 1. April 1856 bis dahin 1862 verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf den 12ten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr im hiesigen Rentamts-Locale bezielt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungs-Bedingungen jederzeit zur Einsicht offen liegen.

Büren, den 28. Januar 1856.

Königliches Rentamt
Leifeld.

72.)

Wirkliche Hülfe für Gicht und Rheumatismus.

Die allerhöchst privilegirten electromagnetischen Heilbinden heilen binnen kurzer Zeit jedes Gichtübel. Ich halte selbige stets auf Lager. Kleine kosten 20 Sgr., größere 25 Sgr.

Jeder schriftliche Auftrag wird prompt per Post effectuirt.

Soest, den 26. Januar 1856.

73.) Kaufmann **H. Brakelmann.**



Unterzeichneter will sein von starkem Eichenholz erbautes, mit Ziegeln gedecktes Haus auf Abbruch verkaufen. Verkaufstermin ist auf den 25. Februar d. J. angesetzt, und lade ich Kaufliebhaber hierzu ein.

Helsen (bei Arolsen), den 28. Jan. 1856.

74.) **Gottschalk Michel.**

Eine vollständige Druck- und Schönfärberei ist auf 10 Jahre zu verpachten oder auch zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl. 75.)



Sehr gutes Alt-Bier von heute an beim Bierbrauer
H. Becker
in Brilon.
76.

In der Expedition dieses Blattes ist erschienen und zu haben:

Gebete und Betrachtungen für die Abgestorbenen, besonders zum Gebrauch in den **Andachtsstunden,** die für Verstorbene zur Zeit des vierzigstündigen Gebets abgehalten werden. — Preis: geheftet 8 Pf.

Lobgesang und Gebet zur Ehre der heiligen Jungfrau u. Märterin **Agatha** ꝛc. — Preis: 4 Pf.

Andachtsübungen zu Ehren des allerheiligsten **Sakraments des Altars,** bei Aussetzung des hochwürdigsten Guts, in den Betstunden zu gebrauchen. — Preis: 8 Pf.

☞ **Bei Abnahme von Parthieen billiger.** ☜

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 29. Jan. 1856.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	13	—
Roggen	4	4	—
Wintergerste	2	9	—
Sommergerste	2	9	—
Buchweizen	2	24	—
Hafer	1	12	—
Erbsen	4	—	—
Rübsamen	5	10	—
Kartoffeln	1	4	—
Heu per Ctr.	1	8	—
Stroh per Schock	9	15	—
Gereinigtes Oel	50	15	—
Rüböl per Ohm	49	15	—
Branntwein per Ohm	19	—	—

Die Zufuhr von Weizen war heute ziemlich stark, die Stimmung blieb anhaltend flau; der Preis ging gegen die letzte Notirung sowohl von Weizen wie auch von Roggen ½ Thlr. die 3 berliner Scheffel niedriger und es wurde beim Schlusse des Marktes selbst unter diesem Preise abgegeben. Gerste flau. Rüböl ½ Thlr. per Ohm gewichen.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 30 Jan.		Lippstadt, 24 Jan		Herdecke, 28. Jan.		Hamm, 26. Jan.	
	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.	Rth.	Sg.
Weizen	4	10	4	18	4	25	4	20
Roggen	3	15	3	23	3	25	3	20
Gerste	2	12	2	18	2	20	2	15
Hafer	1	9	1	13	1	14	1	10
Buchweizen	2	19	2	25	2	27	—	—
Erbsen	2	25	3	25	4	2	—	—
Bohnen	2	15	3	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	6	1	8	1	7	—	—
Heu p. Cntr.	—	22	—	25	1	10	—	25
Stroh p. Schock.	7	25	8	5	9	17	7	25

Geld-Cours.

	Cöln, 30. Jan.			Elberfeld, 28. Jan.		
	Thl.	Sg.	Pf.	Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Friedr'or	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen	5	14	—	5	14	6
20 Frankenstücke	5	10	3	5	11	—
Holl. 10 Guldenstücke	5	15	6	5	15	—
5 Frankenstücke	1	9	11	1	10	—
Franz. Kronthlr.	1	16	8	1	16	9
Brab. Kronthlr.	1	16	—	1	16	—

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.